

## **Vorbereitung**

Nachdem ich beschloss ein Auslandssemester zu absolvieren, war mir relativ schnell klar, dass ich dieses gerne in Norwegen verbringen wollte. Durch einen Sprachkurs hatte ich angefangen mich für das Land, die Sprache und die Kultur zu begeistern. Umso besser, das mein Studiengang dann auch noch eine Kooperation mit Bergen vorweisen konnte! (Die Liste mit den ERASMUS-Partneruniversitäten<sup>1</sup>) Die Auswahl an Kursen an der UiB ist sehr groß, übersichtlich dargestellt und vor allen Dingen interessant.<sup>2</sup> Nachdem die Entscheidung dann endgültig gefallen war, bewarb ich mich schließlich online mit einem Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records und Sprachnachweisen, die ich bei meiner ERASMUS-Koordinatorin abgab. Nachdem meine Bewerbung akzeptiert wurde, lief alles weiter über die Plattform „Mobility Online“, wo zum Beispiel das Learning Agreement, der Letter of Acceptance etc. hochgeladen werden muss. Dort ist alles, was getan werden muss übersichtlich anhand einer Checkliste die abgearbeitet wird, dargestellt. Die Uni in Bergen ist zudem sehr gut organisiert und informiert auf ihrer Website genau welche Dokumente bis wann benötigt werden. Auch hier läuft alles über eine Online-Plattform. Zu den Semesterzeiten: In Bergen gibt es anstatt Sommer- oder Wintersemester ein Frühlings- und Herbstsemester. Das Herbstsemester fängt im August an und geht bis Ende Dezember, daran sollte man denken, wenn man sich bewirbt. Bekommt man schließlich die Unterlagen von der UiB wie den Letter of Acceptance, ist es schon fast geschafft (unbedingt mit nach Norwegen nehmen!) Die erste Rate des Erasmus-Geldes bekommt man Anfang des Semesters ausgezahlt, den Rest wenn man wieder in Deutschland ist. Zum Auslandsbafög: am besten circa 3-6 Monate vorher beantragen, dann sollte alles ohne Schwierigkeiten ablaufen. (Zuständig für Norwegen ist das Studentenwerk Schleswig-Holstein) Bei mir ist das alles ohne Probleme abgelaufen, es empfiehlt sich jedoch (auch da Norwegen sehr teuer ist) vorher schon Geld anzusparen, falls sich die Auszahlung verzögern sollte.

## **Formalitäten**

Wichtig ist es, alle Unterlagen/Dokumente dabeizuhaben, wie zum Beispiel die Krankenversicherungskarte (eventuell eine zusätzliche Auslandsversicherung?), Ausweis,

---

<sup>1</sup> <http://www.uni-bremen.de/international/wege-insausland/studieren-im-ausland/erasmus.html>

<sup>2</sup> <http://www.uib.no/en/education/50052/courses-exchange-students>

Führerschein, Immatrikulationsbescheinigung, Letter of Acceptance, Confirmation of Erasmus Study Period, etc. Die UiB gibt eine Einführungswoche bei der wirklich jeder noch so kleine Schritt ausführlich erklärt wird, was den Semesteranfang ungeheuer erleichtert. In der ausgegebenen Broschüre kann dann wieder jeder erledigte Schritt, wie zum Beispiel die Anmeldung bei der norwegischen Polizei, abgehakt werden. Auch den Studentenausweis bekommt man in der Einführungswoche.

Wichtig ist es auch gegebenenfalls eine Kreditkarte im Voraus zu beantragen, um in Norwegen problemlos Geld abzuheben und zu bezahlen. Dabei wird man schnell merken, dass Bargeld äußerst selten genutzt wird, selbst kleine Beträge werden mit Karte gezahlt. Dabei sollte natürlich darauf geachtet werden möglichst eine Kreditkarte zu wählen, bei der keine horrenden Gebühren anfallen.

Es ist außerdem sinnvoll schon mit einem Mietvertrag einzureisen. Die Bewerbung auf ein Zimmer im Studentenwohnheim in Bergen ist wieder mit den einzuhaltenden Fristen auf der UiB-Website übersichtlich dargestellt.<sup>3</sup> (Auch unbedingt mitnehmen!)

### **Universität i Bergen (UiB)**

Die verschiedenen Gebäude/Fachbereiche sind über die Stadt verteilt. Ich hatte dabei Unterricht in der Sydneshaugen Skole und dem Gebäude Sydnesplassen, beides in der Nähe von dem Studentcenter, in dem auch eine kleine Mensa, eine Sporthalle und alle wichtigen Institutionen untergebracht sind. (Hier bekommt man auch seinen Wohnungsschlüssel wenn man sich auf ein Studentenwohnheim beworben hat!) Die Bibliotheken sind thematisch sortiert, das heißt es gibt eine Sozialwissenschaftliche, eine Jura, eine Gesellschaftswissenschaftliche Bibliothek usw., jeweils in der Nähe ihres Fachbereichs.

Wie schon erwähnt, gibt es eine Einführungswoche, in der alles erklärt wird. Außerdem werden dort auch viele Freizeitangebote für Erstis angeboten, von dem jeweiligen Fachbereich organisiert. Die „Fadderuke“ (Mentorwoche) ist dabei für Austausch- wie auch für norwegische Studenten und bietet ein buntes Programm, vom Pub-Crawl über Grillen oder Quiznight. Ganz Bergen feiert in dieser Woche den Semesteranfang. Es gibt außerdem eine Infomesse, in der sich alle Einrichtungen und Organisationen vorstellen.

---

<sup>3</sup> <http://www.uib.no/en/education/49447/student-housing#>

Meine Seminare waren alle in Englisch, und auch obwohl ich die einzige Austauschstudentin in einem Kurs war, hat sich keiner daran gestört das dieser deshalb auf Englisch abgehalten werden musste. Die Seminare fangen immer um Viertel nach an und haben nach 45 Minuten eine 15minütige Pause, ein System an das man sich sehr schnell gewöhnt! Meine Kurse hatten jeweils einen Umfang von 15 cp, für die ich einmal eine sechsstündige Klausur sowie in dem anderen Kurs ein Essay von 5-6000 Wörtern schreiben musste. Außerdem habe ich den Norwegisch-Anfängerkurs belegt, für 10 cp, in dem ich eine mündliche Prüfung und eine Klausur schreiben musste. Alles in allem lässt sich sagen, dass die Betreuung bei der Prüfungsvorbereitung und allgemein außerordentlich gut war und auch die Klausur trotz der sechs Stunden machbar. Überall in der Uni gibt es kostenloses W-LAN, genauso wie in der Bybanen (Stadt/Straßenbahn)

### **Unterkunft**

Ich hatte mich für einen Platz im Studentenwohnheim beworben und wurde – wie üblich – Fantoft zugeteilt. Der Bewerbungsprozess ist ausführlich auf der UiB-Website erläutert (über die SiB) und als Austauschstudent hat man eine Garantie auf einen Platz. Fantoft liegt 20 Minuten mit der Bybanen entfernt vom Stadtzentrum und besteht aus einem Komplex von Blöcken, ein Musterbeispiel an 70er Jahre Architektur. Es gibt verschiedene Wohnarten, einmal ein Ein-Zimmer-Appartement, in dem man eine Küchenzeile (mit Kühlschrank, Schrank und einer Herdplatte), ein Badezimmer mit Dusche und einen Wohn/Schlafraum mit Schreibtisch hat. Die andere Form ist ein Zwei-Zimmer-Appartement, in der man sich die Wohnung mit einem Mitbewohner teilt. Hier hat jeder ein eigenes Zimmer und man teilt sich Küche und Bad. Hier hat man dann ganze zwei Herdplatten! Außerdem besteht die Möglichkeit auf eine Shared-Kitchen, das heißt man hat sein eigenes Zimmer und Bad, teilt sich aber die Küche mit sieben Mitbewohnern. Die Küche besitzt dabei auch einen Ofen und sagenhafte vier Herdplatten. Jede Wohnart hat seine Vor-und Nachteile. Ich habe mir meine Wohnung mit einer Mitbewohnerin geteilt, was sich als ziemlich praktisch erwiesen hat, da meine Mitbewohnerin schon länger hier lebt und schon alles an Küchenzubehör vorhanden war (Sonst ist nur die 7er Küche ausgestattet, in allen anderen Wohnformen müssen Töpfe, Pfannen, Gläser etc. angeschafft werden) Seit diesem Jahr gibt es zudem W-LAN auf dem Zimmer! Bettdecke, Laken und Kopfkissen müssen ebenfalls mitgebracht oder angeschafft werden, denn die Ausstattung des Zimmers beinhaltet lediglich einen Schreibtisch mit Stuhl, ein Bett mit Matratze sowie einen Schrank auf dem Flur. Es gibt schlauserweise einen

kostenlosen Ikea-Bus, der ab dem Stadtzentrum und im ersten Monat öfter fährt. Bevor man aber viel Geld bei Ikea ausgibt, sollte man bedenken, dass man gebrauchtes Geschirr bei der TU (Tenants Union) für wenig Geld oder sogar gratis direkt in Fantoft erwerben kann. Natürlich kann man sich auch privat eine Unterkunft in Bergen besorgen, aber mir wurde öfters bestätigt, dass das sehr teuer ist. Allen Vorurteilen zum Trotz habe ich gerne in Fantoft gelebt. Hier ist immer was los, man lernt viele Leute kennen und hat alles was man braucht (Supermarkt) in der Nähe. Außerdem gibt es den Klubb Fantoft, in dem regelmäßig Spieleabende, Filmabende, Feiern usw. stattfinden. Ob man Fantoft nun gut oder schlimm findet ist natürlich jedem selbst überlassen, aber ich muss sagen, trotz aller Nachteile – wie das sehr sensible Feueralarmsystem, das auch mal losgeht wenn man zu lange heiß geduscht hat, das (bis man einen guten Deko-Laden gefunden hat) doch sehr sagen wir mal „schlichte“ Zimmer, gelegentlicher Lärm und die netten Artgenossen die ihren Müll gerne im Treppenhaus abstellen – erfüllt Fantoft seinen Zweck und ist günstig dazu. Ich könnte mir auch vorstellen noch länger hier zu wohnen.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Zur Uni oder in die Stadt nutzt man die Bybanen, die bis zur letzten Haltestelle in der Innenstadt circa 20 Minuten braucht und alle 5-8 Minuten fährt. Alle Busse und die Bybanen werden von Skyss betrieben und als Student kann man etwas vergünstigt das Ticket dafür kaufen. (circa 50 Euro pro Monat) Wenn man sehr sportlich und vor allem wetterfest ist, lohnt sich auch der Kauf eines Fahrrads. Dabei muss aber bedacht werden, das Bergen sehr hügelig ist und der Regen von allen Seiten kommt. Das Gebiet, das mit der Skyss-Card abgedeckt wird, ist sehr groß und beinhaltet auch ein paar kurze Fährstrecken, weshalb man mit dem Ticket sehr mobil ist. Nur muss man nachts am Wochenende einen Aufpreis von 80 nok bezahlen, weshalb man sich dann doch öfter für die letzte kostenlose Bybanen um 01.30 entscheidet =) Taxen sind in Norwegen sehr teuer und deshalb nur zu empfehlen, wenn man es sich mit mehreren Leuten teilt. Die Bybanen soll ab 2016 auch bis zum Flughafen fahren, fährt zurzeit jedoch nur bis zur Haltestelle Lagunen, von wo aus dann der Flybussen (kostenpflichtig) zum Flughafen fährt.

Ich selber bin mit der Fähre ab Hirtshals in Dänemark angereist. Mit dem Dänemark-Bahn-Special kommt man da problemlos hin, und fährt dann weitere 16 Stunden mit der Fähre von

Fjordline direkt in den Bergenser Hafen ein. Da bekommt man schon einen ersten Eindruck von den atemberaubenden Fjorden.

### **Norwegen + Bergen + Freizeit**

Bergen ist die zweitgrößte Stadt Norwegens mit circa 260.000 Einwohnern. Die Stadt ist wunderschön und eher klein und gemütlich. Es gibt eine Vielfalt an kulturellen Angeboten wie die äußerst sehenswerten KODE-Art Museen, das Hanseatische Museum, Bryggen, Cafes, Bars, Konzerte usw. Gerade für Studenten ist vieles davon ermäßigt. DIE Freizeitbeschäftigung schlechthin ist natürlich wandern. Es gibt sieben Berge um Bergen herum, der einfachste vom Schwierigkeitsgrad davon ist der Fløyen. Aber es lohnt sich auch einfach mal aus der Stadt rauszufahren und loszulaufen. Wir haben uns auch einmal ein Auto gemietet und sind Richtung Norden gefahren, etwas das sich auf jeden Fall lohnt. Die Natur ist einfach atemberaubend. In Fantoft findet sich – für Sportbegeisterte – zudem auch ein Fitnessstudio, betrieben von der SiB. Für 990 nok pro Semester kann man dann in allen von der SiB betriebenen Studios und Schwimmbädern Sport treiben. Donnerstags haben viele Clubs in der Stadt „studentenfreundliche“ Preise, sonst ist doch alles eher etwas teuer.

### **Finanzen**

Norwegen ist teuer! Die UiB- Website empfiehlt bei einem studentischen Lebensstil ein Budget von 9785 nok im Monat. (1060 Euro) Das hatte ich nicht, war aber machbar. In dem International Student Blog der UiB gibt es zum Beispiel Tipps zum günstigen einkaufen.<sup>4</sup> Der Supermarkt direkt in Fantoft (Meny) gehört zu den teureren Märkten, aber gleich drei Haltestellen in Richtung Stadt weiter befindet sich ein günstigerer Markt. (Rema 1000) Alkohol in Clubs und im Vinmonopolet (der einzige Laden der Alkohol über 4,7% verkaufen darf) ist fast unerschwinglich. Auch Essen gehen wird man hier vermutlich selten. Dafür wird die Kreativität beim Kochen ungemein herausgefordert und gerade durch andere Studenten habe ich viele neue Rezepte dazugelernt =) Noch ein Tipp: die Wasserqualität hier gehört zu den Weltbesten, alle trinken direkt aus der Wasserleitung, das spart auch Kosten.

### **Fazit**

Der Aufenthalt in Bergen gehört zu den besten Entscheidungen die ich jemals getroffen habe und ist unbedingt weiterzuempfehlen. Hin da!

---

<sup>4</sup> <http://internationalstudentblog.b.uib.no/category/finances/>